

Der Verbal Ausdruck im semitischen Sprachkreise.

Von Dr. Friedrich Müller,

Professor an der Wiener Universität.

Schon im Jahre 1857 habe ich in einer in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften, Band XXV abgedruckten Abhandlung, betitelt: „Der Verbal Ausdruck im arisch-semitischen Sprachkreise“ den Beweis zu führen versucht, dass das Verbum sowohl der indogermanischen als auch der semitischen Sprachen aus zwei Theilen zusammengesetzt ist, nämlich einem als Subject aufzufassenden Pronominal-elemente und einer im Sinne des Prädicates zu diesem tretenden Nominalbildung, welche ihrer ganzen Form und Bedeutung nach deutlich als Nomen agentis sich erweist. Ich habe damals vor allem den genauen Parallelismus hervorgehoben, welcher sich in Betreff des Verbal Ausdrucks zwischen den beiden am höchsten entwickelten Sprachfamilien (die, beiläufig bemerkt, wurzelhaft mit einander in gar keinem Zusammenhange stehen) kund gibt und die eigentliche Bedeutung dieses Baues vornämlich am indogermanischen Verbum, als dem relativ durchsichtigeren, dargelegt. Meine damals entwickelten Ansichten wurden, wie so mancher scharf und genau formulirte Satz, welcher den gangbaren Anschauungen widerspricht, als ketzerisch bezeichnet, fanden aber, wie ich nun mit Befriedigung wahrzunehmen glaube, auf beiden Sprachgebieten nach und nach Eingang.

Der vorliegende Aufsatz bildet insoferne gleichsam eine Fortsetzung und Ergänzung des oben genannten, als ich in demselben den Organismus des semitischen Verbuns genauer zu zergliedern und in seinen einzelnen Bestandtheilen näher zu untersuchen beabsichtige. Ich halte noch immer an dem Parallelismus des Verbal-